

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 237

Samstag, den 28. August 1937

Jahrgang 1937

Sie warfen ihre Opfer gefesselt ins Meer

Erschütternde Einzelheiten über die Leidenszeit der Bevölkerung von Santander.

9000 Menschen in Santander von den Roten ermordet.

DNB Santander, 27. August.

Neuer die Leiden der Bevölkerung der Provinz Santander unter der 13monatigen Schreckensherrschaft der Bolschewisten werden jetzt erschütternde Einzelheiten bekannt.

Die Zeit der unter dem Sowjetregime „zum Tode verurteilt“ und von der Kommune ermordeten Einwohner beträgt für die genannte Zeit in Santander-Stadt und Provinz insgesamt 9000. Viele von ihnen sind an Händen und Füßen gefesselt in die Bucht von Santander geworfen worden. Allein in der Nähe des Leuchtturmes liegen nach Aussagen eines Einheimischen, der den Mordtaten selbst beigewohnt hat, ungefähr 500 Leichen auf dem Meeresgrunde.

Am 27. Dezember vergangenen Jahres wurden 150 nationalgeplante Einwohner aus den Gefängnissen geholt und mit Maschinen- und Handgranaten ermordet. Die Opfer sollen sämtlich gefesselt in den Tod gegangen sein und sterbend ein nationales Lied gesungen haben, das einer unter ihnen erst wenige Stunden vor dem Tode komponiert hatte.

Die Ernährung der Bevölkerung bestand seit Monaten in der Hauptsache aus Reis. Viele Wochen hindurch gab es weder Milch noch Fleisch, noch Brot, obwohl Santander eine der landwirtschaftlich reichsten Provinzen Spaniens ist. Die Bevölkerung Santanders hat sich während der ganzen Zeit nie vom Bolschewismus befreit. Die von den Bolschewisten herausgegebenen Geldscheine wurden von den Geschäftleuten trotz der dafür angebotenen Strafen fast nirgends in Zahlung genommen. An Stelle des Geldverkehrs war eine Art Tauschhandel getreten. Die wenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden von den Bauern gegen Gebrauchsgüter eingetauscht. So wurden z. B. drei Eier gegen ein Paar Bastischiu geboten.

35 000 Gefangene in der Provinz Santander.

Der nationalspanische Triumph.

DNB Santander, 27. August.

Der Einzug der nationalen Truppen in Santander gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Triumph. Der Einmarsch wurde von mehreren nationalen Fliegerstaffeln begleitet, die über der Stadt schwebten. General Dávila teilte dem Staatschef General Franco mit, dass die Befreiung der Stadt vollständig ist. Später konnte man General Dávila in Begleitung seines Stabes in den Straßen Santanders sehen, wo er von der Bevölkerung mit größtem Jubel begrüßt wurde.

In der Stadt befinden sich zur Zeit ungefähr 20 000 Mann bolschewistischer Milizen, die sich ergeben haben. Vor den Roten liegen riesige Berge von Gewehren, Munitionstaschen usw., die den nationalen Truppen ausgeliefert wurden. Die Einwohner erklärten, dass die letzten Stunden vor der Einnahme die schlimmsten gewesen seien, weil die Milizen die Wohnungen und Geschäfte nur mit Mülle von etwa 50 Beamten der Guardia Civil und Freiwilligen abgemeldet werden konnten.

Der nationalspanische Heeresbericht vom Donnerstag meldet den Einmarsch der nationalen Truppen in Santander am Donnerstag und teilt mit, dass der Vormarsch auch weiterhin fortschreite. Ueber die Zahl der Gefangenen und der Beute wird erklärt: In den letzten Tagen wurden rund 35 000 Gefangene gemacht. Fast alle gerieten mit voller Ausrüstung in unsere Hände. Unter den erbeuteten Gegenständen befinden sich sechs 15 cm-Geschütze, zehn 10,5 cm-Geschütze und fünfzig 7,5 cm-Geschütze; in Santander sind weitere Geschütze erbeutet worden.

Front von Soria: Im Abschnitt Jadraque richteten wir unsere vorderen Linien aus und befreiten durch einen handgreiflichen Kampf wichtige Stellungen. Der Gegner machte einen Gegenangriff, wurde aber abgewiesen, wobei er 38 Tote hatte, darunter drei Offiziere und 20 Gefangene sowie sechs Maschinengewehre und 50 Gewehre verlor.

Aragón-Front: Im Norden des Ebro wurde der Gegner, der in unsere Linien eingebrochen war, wieder vertrieben, wobei er zahlreiche Verluste erlitt und viele Tote verlor. Die Materialverluste der Roten sind enorm groß; darunter befinden sich zehn Maschinengewehre, Minenwerfer und ein sowjetischer Tank. Unsere Truppen machten ferner 100 Gefangene. In anderen Abschnitten der Front dauert der Druck des Gegners noch an; seine Angriffswertung scheiterte aber überall. Sechs feindliche Tanks wurden von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht und einer erbeutet.

Luftwaffe: Es wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Offensive geht weiter.

DNB Santander, 27. August.

Die nationalen Streitkräfte gehen im Osten und Südosten der Provinz Santander in Elmarischen weiter vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. In den Dörfern werden sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Weitere geschlossene Abteilungen der bolschewistischen Milizen haben sich ergeben.

Die Hafenstadt Santona ist nunmehr vollständig befreit. Hier ergaben sich sechs bataillonstärker Abteilungen des Gegners mit umfangreichem Kriegsmaterial.

Die Kanarische-Brigaden marschieren in Richtung Mexiko weiter. Sie befreiten die Orte Treceño und Urdias und beherrschten bereits den Küstenort Comillas vom Süden her. Die Vorhut befand sich mittags drei Kilometer vor dem Hafenort San Vicente de la Barquera. Andere Kolonnen haben sich von der Hauptstraße Valencia-Santander ebenfalls nach Westen ausgedehnt und im Escudo-Gebirge (nicht zu verwechseln mit dem südlich von Santander liegenden Dörfchen gleichen Namens) wichtige Stellungen besetzt.

Die Folgen der Schüsse auf den Londoner Botschafter.

Die öffentliche Meinung in England fordert Genugtuung.

Das Befinden des Verwundeten gebessert.

DNB London, 27. August.

Nach einer Meldung aus Shanghai erklärten am Freitagmittag die Ärzte, das Befinden des verwundeten britischen Botschafters sei zusehends gebessert. Trotz einer unruhigen Nacht sei eine Besserung festzustellen. Die Ärzte hoffen, wenn dieser Zustand der Besserung anhalte, am Samstagmorgen den Botschafter außer Lebensgefahr erklären zu können.

Scharfe Sprache in London.

DNB London, 27. August.

Die Londoner Presse berichtet in größter Aufmachung und polemischer über die Verwundung des britischen Botschafters in China. Sir Hugh Knatchbull-Hugessen, durch Geschosse japanischer Flugzeuge auf der Landstraße zwischen Kanton und Shanghai. Sämtliche Blätter bringen gleichzeitig Leitartikel, in denen sie nicht nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, sondern gleichzeitig Wiedergutmachung von Japan verlangen.

So schreibt die „Times“ unter der Überschrift „Eine japanische Frevelt“, die Frevelt gegen den britischen Botschafter beleuchte die unhaltbare Lage in China. Die britische Regierung werde, wenn sie alle Einzelheiten des Zwischenfalles vorliegen habe, zweifellos wissen, wie sie Genugtuung erhalten werde. Sie könne sicher sein, dass die öffentliche Meinung Englands die geeignete Maßnahme billigen werde, die dann getroffen werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, dass die politischen Folgen des Angriffes auf den Botschafter ernste Befürchtungen ausgelöst haben. So habe sich Außenminister Eden entschlossen, nicht wie ursprünglich beabsichtigt, seinen Urlaub auf dem Lande zu verbringen. Er werde in London bleiben, um persönlich die Leitung des Außenamtes in der Hand zu behalten. Aus Washington berichtet das Blatt, dass man in amtlichen amerikanischen Kreisen tieferschüttelt über den Unfall des britischen Botschafters in China sei. Auch dort befürchte man, dass durch diesen Zwischenfall die Lage in China sehr bedenklich geworden sei. Nach könne man allerdings nicht sagen, ob die Vereinigten Staaten an irgend einem Schritt wegen des Zwischenfalles teil-

Der Geschäftsträger Francos beim Vatikan.

DNB Rom, 27. August.

Marquis Pablo de Cárrega Alcina, der Vertreter der Regierung Franco, hat am Freitag Kardinalstaatssekretär Pacelli sein Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger der nationalspanischen Regierung beim Heiligen Stuhl überreicht. Marquis de Alcina, der seit Jahren in der diplomatischen Laufbahn tätig ist, war bereits vor rund 20 Jahren Sekretär der spanischen Botschaft beim Heiligen Stuhl.

nehmen würden. In England müsse man sich, so sagt „Daily Telegraph“ im Leitartikel, vor voreiligen Schlussfolgerungen hüten. Feststehe jedenfalls, dass der Angriff auf den Botschafter nicht beabsichtigt gewesen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ kündigt an, dass die britische Regierung scharfe Proteste in Tokio einlegen werde. Eben habe gestern Kundenlang mit Lord Halifax und Unterstaatssekretär Bonillart verhandelt und außerdem eine lange fernmündliche Unterredung mit Chamberlain gehabt. Man gebe englischerseits zu, dass es sich um einen unbeabsichtigten Angriff gehandelt habe.

„Daily Express“ will berichten können, dass die britische Regierung folgende Forderungen an Japan stellen werde:

1. Sofortige und drastische Bestrafung der für den Unfall verantwortlichen Täter;
2. volle Entschädigung des verletzten britischen Botschafters;
3. energische japanische Maßnahmen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle in der Zukunft.

„Daily Mail“ spricht im Leitartikel ihr tiefstes Bedauern über den Unfall aus, betont aber gleichzeitig, dass es sich sicherlich um einen unbeabsichtigten Angriff auf den Botschafter gehandelt habe. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Japan müssten auf alle Fälle aufrechterhalten und alle nur möglichen Schritte getan werden, um eine Wiederholung eines ähnlichen unglücklichen Zwischenfalles zu vermeiden.

Toshida bei Eden.

Anfang nächster Woche Ministerbesprechung.

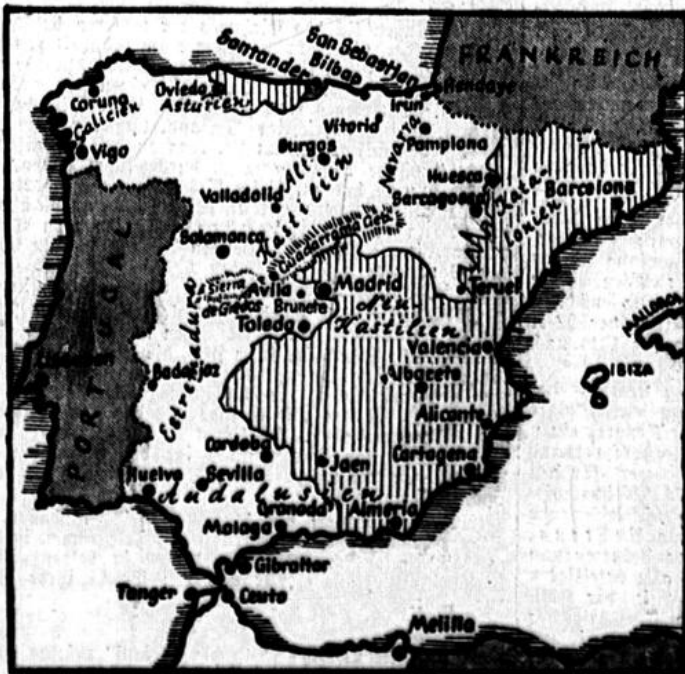
DNB London, 27. August.

Der japanische Botschafter in London, Toshida, wurde am Freitagmittag dem englischen Außenminister im Zusammenhang mit der Verwundung des britischen Botschafters in China auf. Ueber den Verlauf der halbseitigen Unterredung wurde noch nichts bekanntgegeben.

Auch der japanische Botschafter besuchte heute nachmittag Außenminister Eden.

Anlässlich des Schanghai Zwischenfalles wird möglicherweise Anfang nächster Woche eine Ministerbesprechung stattfinden, um über die von England zu ergreifenden Maßnahmen zu entscheiden. Falls der amtliche Bericht mit den Einzelheiten über den Zwischenfall auf der 2. Seite.)

Der ungefähre Stand der Fronten in Spanien.



Die weiße Fläche zeigt die spanischen Gebiete, die von der Franco-Regierung besetzt wurden. In den gestrichelten Teilen sitzen noch die Roten. Das neueroberste Gebiet von Santander ist gepunktet. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wirtschaftspolitik des Erfolges.

Der Führer hat dem deutschen Volke die politische Freiheit und Unabhängigkeit erkämpft. Zur Sicherung unseres Lebens, zum Schutze der Nation und unserer Arbeit, damit sie von den Segnungen des Friedens getragen und begleitet ist, und damit wir ungehindert und unabhängig handeln können, hat er uns Wehrkraft und Wehrfreiheit gegeben. Das wir Nahrungsicherheit durch Vorrat und Brotfreiheit in immer stärkerem Maße aus eigener Kraft gewinnen, dafür sorgt aus völliger Verantwortung das deutsche Bauerntum, und das hier alle unsere Mittel richtig eingelegt und zweckentsprechend geordnet werden, das hat die letzte Verordnung zur Sicherstellung unseres Brotgetreidebedarfes zum Ziel. Das haben wir alle, Erzeuger und Verbraucher, in der großen Bedeutung für unser ganzes Volk und in seiner Notwendigkeit begriffen und erkannt. In diese Arbeit um die Sicherung des nationalen Lebens unserer Volksgemeinschaft reibt sich — denn alle sind wir auf das gleiche Ziel ausgerichtet — in gleich großer Bedeutung die deutsche Wirtschaft und der deutsche Handel ein. Beide sind auferstanden und beider ist wie allen übrigen die Aufgabe gestellt, die geistigen und materiellen Fähigkeiten in höchster Anspannung einzusetzen und auszuheben, um uns die wirtschaftliche Freiheit zu erkämpfen. Deutscher Fleiß, deutscher Wille, deutsche Leistung und deutscher Genius schließen sich zu einem Bund zusammen, damit unsere politische Freiheit fest unterbaut und untermauert ist durch das Fundament der wirtschaftlichen Eigenkraft.

Zur totalen Aufrüstung unseres Volkes, die der Sicherung des Friedens, der Kultur und der Arbeit dient und die eine notwendige Maßnahme der Abwehr ist gegen das in Europa herumlungern, brandstiftende bolschewistische Gift, das an allen Ecken und Enden Feuer anzulegen sucht, um einen neuen Weltbrand zu entfachen, steht ein Element Chaos, Anarchie und Zerstörung von politischer Ordnung, von Kultur und Sitte ist, auf dieser totalen Aufrüstung beruht unser deutsches Volk Nahrungs- und Wirtschaftssicherheit. Am 1. Januar 1938 hat der Führer dem deutschen Volk die Aufgabe gegeben, das wir das Ziel dieser Freiheit und Unabhängigkeit erreichen, und jeder Deutsche weiß, dass er, ganz gleich, an welcher Stelle er steht und arbeitet, all sein Können und alle seine Energie einzusetzen hat, damit diese Aufgabe verwirklicht wird. Wir haben aus den furchtbaren Wirtschaftskrisen und politischen Katastrophen einer vergangenen Zeit die Lehre gezogen und die Erkenntnis gewonnen, dass es notwendig ist, unseren inneren wirtschaftlichen Leben das höchste Maß an Eigenkraft zu geben, und der Nationalsozialismus hat unter ganzem Volk in diesen Dienst an die Nation gestellt. Wir haben unter der Führung Adolf Hitlers jedoch noch mehr erkannt: Zur Erreichung dieses Zieles müssen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsführung zentral einheitlich und stark sein, und das umso mehr, als wir ein Land sind, vertrieben durch die Unvernunft und den Haß der Räter von Versailles, ohne Kolonien, auf einem allzu engen Raum geschnitten und ohne die genügenden natürlichen Rohstoffquellen, die andere als die Weltknoten im Überfluß haben.

Und auch der Außenhandel hat, worauf neulich bei Eröffnung der Königsberger Ostmesse von Staatssekretär Funk eindringlich hingewiesen worden ist, seine feste und sichere Grundlage in einem fräftigen Binnenmarkt. Da, er muß nach den Worten des Staatssekretärs überhaupt von diesem fräftigen Binnenmarkt seinen Ausgang nehmen. Wenn wir diese Tatsache mit aller Klarheit und Bestimmtheit herausstellen, — denn, die Arbeit und Verlorung eines großen, kulturreich auf höchster Stufe stehenden Volkes kann und darf nicht den Gefahren zufälliger weltpolitischer oder wirtschaftlicher Konstellationen schuldig ausgeliefert werden — dann heißt das aber nicht, daß die deutsche Wirtschaft und der deutsche Handel damit die Tendenz und die Absicht verbinden und verfolgen, sich vom Weltmarkt abzuschneiden oder absperrten. Es ist eine böswillige Entstellung und Verleumdung mißgünstiger und feindseliger Kreise des Auslandes, — eine Entfälschung, die uns schaden soll — uns immer wieder „eines autarken Systems“ zu verdächtigen. Der Vierjahresplan, den sie hauptsächlich bei dieser bewußten und gezielten Verleumdung unter wahren Absichten im Auge haben, hat kein außenhandelsfeindliches Motiv. Kein anderer als der Führer selbst hat auf dem Goutreiffen des Gaus Mainfranken in Würzburg schon im Juni dieses Jahres die geistlich verbreitete Behauptung gewisser Auslandskreise von Deutschlands autarker Wirtschaftspolitik mit aller Entschiedenheit als Verleumdung gebrandmarkt und zurückgewiesen. „Der Vierjahresplan verfolgt den Zweck, uns auf einer Reihe von Gebieten unabhängig zu machen von der Umwelt, nicht aber uns von ihr zurückzuziehen. Der Vierjahresplan ist Deutschland nur davor bewahren, von jedem Dritten nach Belieben erpresst werden zu können. Wir wollen mit ihm gewisse Grundlagen unserer Nationalwirtschaft sichern.“ Gegenüber den klinken Vorwürfen aber, Deutschland wolle sich vom Weltmarkt zurückziehen, er-

Weg mit den Vereinsfanatikern.

Ein Kapitel, das die Vereinsführer besonders angeht.

Es sollte eigentlich einer längst vergangenen Zeit angehören, der Vereinsfanatiker, aber er ist leider noch ausrottbar, dieser Mann, dessen Liebe zur Sache in das Gegenteil verkehrt, nämlich in den Haß gegen alles, was nicht seinem eigenen Verein die Stange hält. Es gibt harmlosere Spezies dieser nicht ungefährlichen Gattung, für die man ein mitleidiges Lächeln haben kann, und deren Eifer manchmal geradezu drohlich wirkt. Diesen Vereinsfanatikern gemäßigter Art wollen wir nicht ihre Kreise stören, sie sind häufig die treibende Kraft, der Ansporn für erstaunliche Leistungen auf allen Gebieten des Vereinslebens. Etwas anderes ist es aber, wenn jemand, für den der Verein eine unantastbare Größe ist und jeder, der „seiner“ Vereinsmannschaft eine Niederlage beibringt, ein böser Feind, der ausgerottet werden muß, sich plötzlich in den Vordergrund drängt und bei einem Wettspiel seinen niedrigsten Instinkten freien Lauf läßt, wodurch selber nur zu oft an-

dere Zuschauer, die bislang ihren kühlen Kopf bewahrt hatten, in die Welle von Haß, Unmitleidigkeit, ja, bitterster Ungerechtigkeit, hineingerissen werden. Jetzt, wo in wenigen Wochen auf allen deutschen Spielplätzen der Kampf um die Punkte wieder beginnt, muß dieser Schädling der Spielbewegung angeprangert werden. Ehrliche Begeisterung ist schön und sehr auch einen Gegner niemals herab. Wunderbar aber ist es, wenn „Freund und Feind“ gleichermäßen an dieser Begeisterung teilnehmen, nicht mehr den Gegner und die eigene Mannschaft als zwei völlig unvereinbare Gegensätze ansehen, sondern als eine Einheit, die einer größeren Idee dient. Dann wird nämlich nicht mehr die Leistung des eigenen Vereins gewertet, sondern die Leistung schlechthin, ganz gleich, wer sie hervorbringt. Es gibt — Gott sei Dank! — unzählige Beispiele für dieses vorbildliche Verhalten der Zuschauer, durch das nicht zuletzt der Sport erst seinen wahren Wert erhält als Erzieher

zu Disziplin und Charakter. Aber wir kennen leider immer noch den „Schreier“, den Mann, für den die Welt auf dem Sportplatz seines eigenen Vereins aufhört und der immer gerade dann, wenn es gilt, wahre sportliche Haltung zu beweisen, sich über alle Regeln des Anstandes hinwegsetzt und häufig genug eine Atmosphäre schafft, die unenträglich über Spieler und Zuschauer lastet. Denn dieser Mann ist darum ein Schädling, weil er die Spannung, die sich über jedem Spielgeschehen häuft, durch sein undiscipliniertes Verhalten vorzeitig und in grob unsportlicher Weise ausflößt. Jeder von uns, der seit vielen Jahren nicht nur größere sportliche Veranstaltungen gesehen hat, sondern vor allem auch Wettspiele in kleineren Orten zwischen zwei rivalisierenden Vereinen hat es erlebt, wie leicht aus der Erregung des Augenblicks einer eben noch sich diszipliniert verhaltenden Zuschauermenge ein toben des Chaos wird, wenn ein Verbandsfunktionär das Gefühl für die Regeln der Fairness verloren hat, wenn er seiner inneren Erregung nicht mehr Herr ist, und nur noch die drohende Niederlage seines Vereins sieht, die für ihn nicht eine sportliche Niederlage ist, sondern geradezu eine persönliche Beleidigung. Zuweilen kündigt sich das drohende Gewitter dadurch an, daß der Schiedsrichter in unschöner Weise so ange-

griffen wird, daß es zwar der Schiedsrichter selbst nicht hören kann, aber mindestens zehn oder zwanzig der umstehenden Zuschauer. Diese gänzlich unangebrachten Vorwürfe wachsen dann lawinenartig an, und wenn dann gar die eigene Mannschaft mit einem Straßstoß oder Elfmeterball „benachteiligt“ wird, dann ist es um die Fassung vieler sonst recht vernünftiger Leute geschehen.

Das alles muß und kann vermieden werden, wenn jeder Vereinsführer ein aufmerksames Auge auf den Urheber derartiger Auswüchse hat und ihn, zunächst in freundlicher Unterhaltung, darauf aufmerksam macht, wie wenig er durch sein Verhalten der großen Sache des deutschen Sports diene, die doch eine solche der Verherrlichung aller Volksgenossen ist, aber niemals von Sieg und Niederlage einer einzelnen Mannschaft abhängt.

Gerade auf diesem Gebiet bleibt noch viel zu tun. Es gilt, immer wieder darauf hinzuwirken, daß der Sport nicht dazu da ist, um niedrigen Habsichtlichen freien Lauf zu lassen, sondern daß er eine Sache des Herzens, eine Angelegenheit freischöpferischer und ehrlicher Menschen ist, die eine Niederlage lachend ertragen können und einen Sieg beiseite lassen und mit der selbstverständlichen Achtung vor dem Gegner hinnehmen.

Die Ferien gehen zu Ende!

Wir empfehlen Ihnen für Ihre Jungen und Mädel

unsere solide Steickkleidung
unsere praktischen Ladenmäntel
unsere bekannt guten Steimpfe

Pottmeyer
Hermann BOCHOLT-AM-RATHAUS

5832



Für 50 Pfg. erhalten Sie 3 Stühle
garantiert 1-2 Nummern größer.
J. Gahlmann,
Rheide, Gerdstr. 3.

Motorjahrräder
Fahrräder, Nähmaschinen
in großer Auswahl
Theodor Albers, Rheide

Einkochgläser und
Dosen
in allen Sorten stets vorrätig.
Willy Albers, Rheide
Hofstr. 108

„Promeka“

Ein Strumpf,
der Ihr Vertrauen verdient!

Es ist ein Strumpf, für den
wir einstehen und mit un-
serem guten Namen die
Garantie übernehmen!

Wer einen eleganten
Strumpf will und zugleich
die Sicherheit, in allen Teil-
en gut gekauft zu haben, der
wählt gut bei „Promeka“.

Paar RM. 1.45

„Promeka“, der Strumpf
— auch für Sie!

Wwe. Aug. Meyer
Hofstr. 4



gelangt in Bocholt im
Café Eilers
zum Ausschank.

Beilage

„Intransigant
mutet der w...“

Ein Pariser Ver...
bisher mit G...

Im Zusammenh...
Konflikt glaubt der...
Solidaritätsgefühl d...
müssen. „Die ganze...
französische Welt m...
druck zu bringen, daß...
noch ihr Prestige un...
den könnten. Einst...
europäischen Mächte...
kommen, die Autorität...

Heute also erinnert
der weißen Rasse und
Paris schaut man sich
nachzugehen. Und d...
im Handumdrehen
Sich plötzlich Raff...
überzeugen, daß dabei
keitsgründe mitpräsen...
wir in unserem mit...
romintern-Ästo...
der wirtschaftlichen, nämli...
gesamten Kulturwelt d...

Widerle...

Einige Boulevard-
Lagen behauptet, daß
unerschütterlicherwe...
geler nach dem Deut...
einer an die Presse de...
genannte nationale Be...
lung auf Grund einer...
Defektheit zustande...
durchgeführt würde.
Hervorgehoben Arbeit...
kammern. Da nun un...
teilslos, noch sonstig...
genannten Vätern ni...
die Angehörige nation...
sch der Deutsche Schul...
macht, diese national...
Arbeitseinsatz im Deut...

Wüste Auss...
spanischer Kin...

Wie die „Brenja“ a...
am es dort während d...
den Ausbreitun...
hen Kindern, die...
als der Schulleiter die...
und Disziplin anhalten...
als wärd sie die...
und behaupten, daß al...
ning dann auf täti...
eifers vor. Die „B...
Staatsoberhaupt in d...

Streikunruh...
Önbische Zuderroh...

Wie aus Port Louis
Zuderrohrpflanzungen d...
indischen Ozean zu St...
lutigen Zusammen...
und den Streikenden...

Möbe...

Bräuterei...
bedeutungsvolle...
eigentliche Welt...
Meine Freie...
Schlafzimmer, ein...
Küche, ein Bad, ein...
Speisezimmer, ein...
gerichtet, von 255...
frank. Leistung, un...
landsbedürftig und...
möbelfertig. W. M...
Geldstr. 12, Kirchhol...

Autogene Vork...
Schweißbappa...

Mitteldruck und Ho...
verschiedene Größen, ge...
verzinkt, zu herabges...
abzugeben. Alle App...
werkzeuge, die Zube...
die autogene Schweiß...
Lagerbestand. H...
Bruno & Loh...

Röhren, Metall- und...
handlung
Münster in W...
Grevenstr. 33/34. Fe...

Sündiges Lag...
gebr. steuer...
Personen-W...

Lieferwa...
2-Tonnen-Hansa-Lloyd...
2-Tonnen-Opel-Blitz...
3-Tonnen-Chevrolet-T...
zweifellos bereit.

Schlüter-Auto...
Dortmund, Fried...

Panbäume, 1000 mm R...
komb. Stahl, 600 mm...
Dichte, 600 mm...
Abstände, 500x2500 mm...
Größe 114, 1000x900...
Langschneidmaschine...
autom. Nachschneidm...
autom. Schneidmaschine...
Schneidmaschine...

H. Lottig, R...
Schneidmaschine...
Zwecks Bekämpfung...

Das Sechswochenfeelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Bernhard Schneider
Franziska, geb. Lübbering,
findet statt am Montag, den 30. 9. 1937
morgens 7,15 Uhr in der Pfarrkirche St.
Georg, wozu frdl. eingeladen wird.

Für die mit zu meinem Geburts-
tage erwiesene Aufmerksamkeit
danke ich hiermit herzlichst.
Th. Bielefeld.

Kriegerkameradschaft Dingden.

Am Montag, den 30. August,
feiert die hiesige Kameradschaft ihr diesjähriges
Kriegerfest verbunden mit Bivak.
6 Uhr großes Bivak. 7.45 Uhr Antritt sämt-
licher Kameraden zum gemeinsamen Gottesdienst.
(Seelenamt für die Gefallenen und verstorbenen
Kameraden) — Nach kurzem Frühstück (W...
marsch zum Ehrenmal, Dortselbst Kranznieder-
legung und Feldbesprechung. — Anschließend
es zum Bivakplatz „Boosten“. Auf dem
Bivakplatz Preisverteilung sowie auch Tanz
im Freien. — 1 Uhr Ehrenausgabe „Ehrensuppe“.
3.30 Uhr Kaffee mit Kuchen für die Damen des
Vereins. — Auch findet eine große Verlosung
statt. — Bei Rückkehr Paradeumzug, anschließend:
Marsch zum Ehrenmal. — Orden u. Ehrenzeichen sind
anzulegen. — Auch Nichtmitglieder können an den
Veranstaltungen teilnehmen und werden freund-
lich eingeladen. (5840)

Der Vorstand. Der Festwirt:
W. Hengstermann.
Die Bewohner des Dorfes werden freundlichst
gebeten, reichlich zu flaggen.



Es ist von jeder deutscher Brauch:
Schaffende Hände sparen auch!
Kreis- u. Stadtparkasse
Vorles i. W.
Zweigstellen in Anholt, Bocholt, Rheide.

Familiendrucksachen
liefert gut und billig
J. & A. Temming.

Tanz-Kursus
im Schützenhaus.
Freitag, den 3. Sept.
beginnen meine diesjährig. Tanzkurse im
Schützenhaus. Schülerkursus um 5,30
Uhr. Abendkursus um 8 Uhr.
Cläre Laaths-Pothhoff.

Café Eilers
Bes. B. Matschke.
Sonntag
Unterhaltungsmusik
Empfehle mein reichhalt. Konditorei-Buffet.
Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten
werden prompt ausgeführt.
Fürstenberg- und Würzburger Bier.

Kreuzkapelle
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag
Konzert
mit Tanz im Freien.
„Haus Waldestruh“ Halder - Rhld.

An den beiden Kirmestagen Sonntag u. Montag
Großes Gartenkonzert
mit Tanz im Freien. 5831
Kommenden Mittwoch Gartenfest.



Wenn manche, sonst wirklich ge-
schmackvoll ausgestattete Räume
den Eindruck des „Hier-fehlt-doch-
noch-etwas“ erwecken, so sind es
meist die mangelhaften Schwellen
anheimelnder Polstermöbel, die
als Ruhestellen wahrer Beschau-
lichkeit und Entspannung vermisst
werden. Auch auf diesem wichti-
gen Gebiet schützt man schon
seit langem:

Möbelhaus Voth
Eine erlesene Schau preiswerter, gediegener
Einrichtungen und Einzelmöbel erwartet Sie!

Wer sich ein wirklich dauerhaftes
schönes **Fahrrad** zulegen will,
der nehme

Wanderer
Fahrrad-Rose, Nobelstraße
„Farben kaufen“
nur zum Fachmann laufen!
Th. Bußhoff, Rheide
Adolf-Hitler-Straße.

Habe noch
3 Garagen
zu vermieten.
August Ballée, Königsstr. 18.

Ein in Küche und Haushalt
durchaus perfektes
Mädchen
zum 15. 9. in Geschäftshaus
gekauft. Schriftl. Angeb. unt.
Nr. 5688 an das „Volksbl.“ erb.

Habe laufend
Speisefartoffeln
Zutterfartoffeln
und sonstige Futterartikel ab Lager
zu verkaufen. Bestellungen
werden prompt ausgeführt. Lie-
ferung frei Haus.

Bollmann-Nienhaus
Kartoffelgroßhandlung
Wetend 15. Tel. 2205
Suche für sofort oder 15.
Sept. ein fäh. **Mädchen**
für Haus und Landwirtschaft.
Näheres beim „Volksblatt“.



„Bocholter Volksblatt“

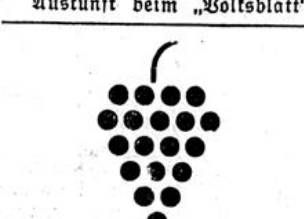
Die
Kleine „V-Anzeige“

hat Erfolg!

Nächster Erscheinungstag:

Restaurant Hidding
Inh. Dierkes
an der Nordallee.
Samstags, Sonntags u. Mittwochs
Gartenkonzert
mit Tanz im Freien

Tüchtiges, zuverläss. sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zum 1. 9.
gekauft. (58431)
Auskunft beim „Volksblatt“



Wenn einem Gastwirt fehlen dürfte
so ist es immer noch das beste
Er kündigt durch die Zeitung an
Wie nett man bei ihm sitzen kann.

Zur geß. Beachtung!
Wenn unter einer Anzeige steht:
„Offerten unter Nr. ... an
die Geschäftsstelle“,
dürfen wir Ihnen den Namen
des Auftraggebers nicht angeben.
Fragen Sie deshalb nicht! —
Sie ersparen uns Arbeit
und sich Zeit und Nerven!

Ganz
im Vertrauen!
Inserieren Sie im

„Bocholter Volksblatt“

Die
Kleine „V-Anzeige“

hat Erfolg!

Nächster Erscheinungstag:

Mittwoch, 1. September

Gottseidank, die Ferien sind zu Ende!

mag manche Mutter im Stillen denken, aber schon
melden sich die ersten Sorgen: Der Junge braucht
dringend einen neuen Anzug und das Mädchen noch
nötiger ein neues Kleid! Und das wäre nicht ein-
mal so schlimm, wenn die Rangen nur nicht so
schnell alles wieder kaputt machten.

Seien Sie unbesorgt,
unsere Kinderkleidung,
Strickanzüge, Sweater,
Strickkleidchen

ist aus widerstandsfähigen Garnen gefertigt und
hält manchen Puff aus. Wer seine Kinder zweck-
mäßig kleiden und durch lange Haltbarkeit der
Kleider sparen will, wird immer **Gerhard**
Pottmeyers Kinderkleidung kaufen.
Große Auswahl in allen Größen.
Sehen Sie sich unverbindlich unsere Auswahl an.

Gerhard Pottmeyer
BOCHOLT

„Das Aussteuerhaus“ „Der Nähkasten“
Langenbergstr. 11 Osterstr. 9

Gegründet 1841 5835